



Die neue Stadt

Feder, Gottfried

Berlin, 1939

7. Großhandel mit Rohstoffen und Halbfabrikaten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84833)

Ganz besonders treten diese laufenden Instandsetzungsarbeiten hier im Badeort häufiger als in anderen Städten dadurch auf, daß die Fremdenpensionen im Winter zum großen Teil leer stehen und die Gefahr des Einfrierens der Kanalisations- und Wasserleitungen weit größer ist, als in bewohnten gewöhnlichen Häusern.

Im übrigen hat die Bautätigkeit in Swinemünde in den letzten Jahren ganz erheblich zugenommen, so daß die Nachfrage nach Facharbeitern groß ist. Eine Übersetzung des Klempnereigewerbes ist bisher hier nicht beobachtet worden. Es ist im Gegenteil voll beschäftigt.“

Planungsbeispiel.

Als Beispiel für einen solchen Betrieb wird eine Klempnerei aus Prenzlau in umgearbeiteter Form zur Abbildung gebracht (Abb. 231). Der Betrieb enthält einen Laden von der Straße aus zugänglich und eine Werkstatt nach dem Hofe hinaus. Die Zufahrtsmöglichkeit von der Straße zum Hof und zur Werkstatt ist von uns hinzugefügt worden. Im Obergeschoß befindet sich eine

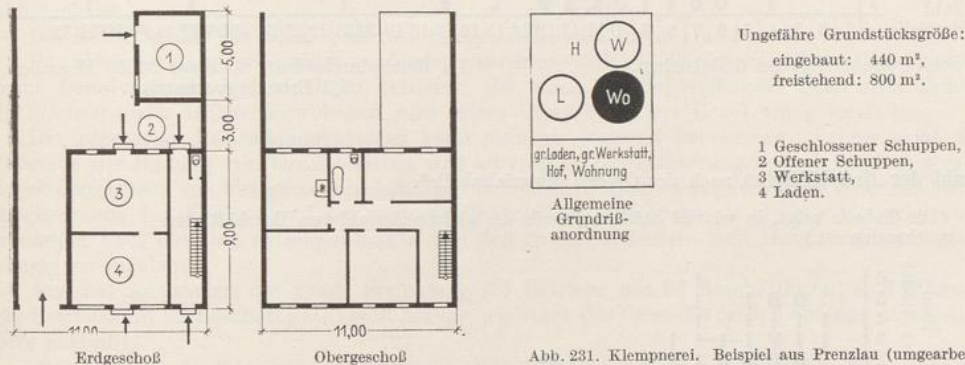


Abb. 231. Klempnerei. Beispiel aus Prenzlau (umgearbeitet).

Wohnung für den Betriebsinhaber. Der Betrieb arbeitet mit 3 Beschäftigten. Auf dem Hof befindet sich ein Materiallager von etwa 100 m² Fläche. Das Haus ist unterkellert. Der Kundenkreis umfaßt etwa 100—200 feste Abnehmer. Es wird in der Hauptsache für die Stadt gearbeitet, jedoch erstreckt sich der Aktionsradius bis zu 10 km auf die ländliche Umgebung der Stadt. Maschinelle Kräfte sind nicht vorhanden. Die Arbeiten bestehen größtenteils aus Installationsarbeiten bei Neubauten.

Als weitere Anregung für die Grundrißgestaltung wird der Typ 9 aus dem Gewerbeanhang, „Grundrißtypen allgemein“, in Vorschlag gebracht.

Großhandel mit Rohstoffen und Halbfabrikaten.

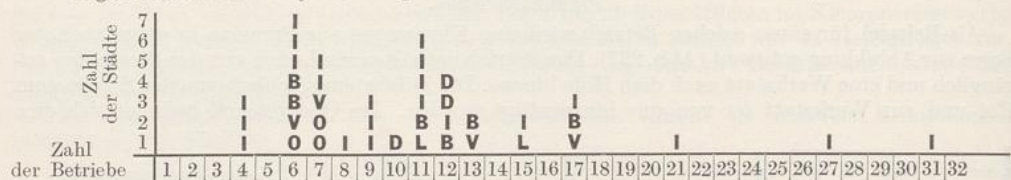
Die Statistik erfaßt unter XXIV₃, Handel mit Rohstoffen und Halbfabrikaten:

- Handel mit Erzen und Hüttenerzeugnissen,
- Handel mit Steinkohle, Braunkohle und Briketts,
- Handel mit Erdöl und Steinkohlenderivaten,
- Handel mit Salinenprodukten, Steinsalz und Kali,
- Handel mit Steinen, Erden, Kalk, Baumaterialien und Tafelglas,
- Handel mit Holz,
- Handel mit Spinnstoffen,
- Handel mit Häuten und Fellen,
- Handel mit Tabak,
- Handel mit Lumpen und Abfällen,
- Handel mit Schrott und Altmetall.

Meistens werden in Städten von 20000 Einwohnern die Gruppen b, e und f auftreten. Nur wenn in der Stadt Industrien ansässig sind, die besondere Rohstoffe benötigen, wird sich der Großhandel als Vermittler ebenfalls einfinden. Wegen der Vielfältigkeit des Gewerbes und wegen der Überschneidung der Aktionsradien mit denen der Großhandlungen in den Großstädten erweist es sich als besonders schwierig, zuverlässige Angaben zu machen. Dennoch wollen wir versuchen, allgemeine Anhaltspunkte zu geben. Da das Gewerbe in 40 von 41 untersuchten Städten vorkommt, glauben wir, daß es unbedingt zur Eigenversorgung einer Stadt gehört.

Gewerbeart: **Großhandel mit Rohstoffen und Halbfabrikaten.**Nr. in der Statistik: XXIV₃ Lfd. Nr.: 27**Anzahl der Betriebe nach der Großen Materialtabelle*.**

Das Gewerbe wird in 40 der untersuchten 41 Städte ausgeübt. (Die Tabelle zeigt, in wieviel Städten jeweils die gleiche Anzahl von Betrieben vorhanden ist.)

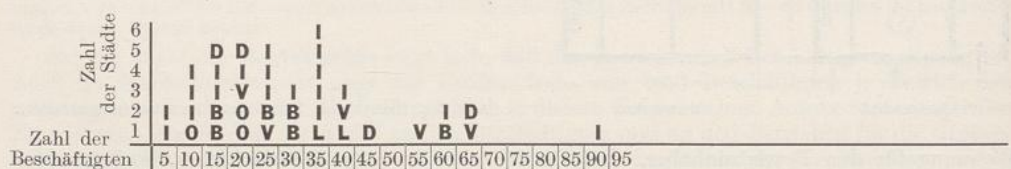


Der Schwerpunkt liegt bei 6 Betrieben.

Im Reichsdurchschnitt sind auf 20000 Menschen 7,8 Betriebe vorhanden.

Anzahl der Beschäftigten nach der Großen Materialtabelle*.

(Die Tabelle zeigt, in wieviel Städten jeweils die gleiche Anzahl von Beschäftigten vorhanden ist.)



Der Durchschnitt liegt bei 35 Beschäftigten.

Im Reichsdurchschnitt sind auf 20000 Menschen 32,5 Beschäftigte vorhanden.

Betriebsgröße nach der Großen Materialtabelle.

In den 40 untersuchten Städten			Für das Reich		
Niedrigster Stadtdurchschnitt Beschäftigte je Betrieb	Durchschnitt durch alle Städte Beschäftigte je Betrieb	Höchster Stadtdurchschnitt Beschäftigte je Betrieb	Betriebsgröße nach Beschäftigten	vH aller Beschäftigten im Reich	vH aller Betriebe im Reich
2	2,9	5,8	1	10,0	43,3
			2—3	16,6	29,4
			4—5	11,2	10,1
			6 und mehr	62,2	17,2

Vorschlag für die Planung:

Richtwerte: Gewählt für eine Siedlungsgröße von 20000 Einwohnern.			
Anzahl der Betriebe	4	1 Beschäftigter arbeitet für wieviel Einwohner	1110
Beschäftigte im ganzen	18	In kleineren Gemeinden als 20000 prozentual	weniger
Beschäftigte je Betrieb	4—5	In größeren Gemeinden als 20000 prozentual	mehr

* Die Buchstaben (V, I, D, O, L, B) bezeichnen die Stadttypen gemäß Teil 1, Abschnitt IV/1.

Nach dem Gruppenbild für die **Betriebe** könnte man zwar mit 6 für eine Stadt von 20000 Einwohnern rechnen, in den meisten Städten sind sogar mehr Betriebe vorhanden, doch glauben wir nach Auskünften der Fachgruppen vorsichtigerweise die Zahl der Betriebe für die Planung auf 4 beschränken zu können.

Die Anzahl der **Beschäftigten** wird aus demselben Grunde mit nur 18 anzusetzen sein.

In der Hauptsache wird es sich in 20000er Städten um den Handel mit Brenn- und Baumaterial handeln.

Die Fachgruppe Kohlen Großhandel hat auf unsere Anfrage folgende Zeilen geantwortet:

„Wir meinen, daß in einer Stadt von 20000 Einwohnern vielleicht ein Kohlen Großhändler ansässig ist. Bei sehr reger industrieller Tätigkeit in der Umgebung dieser Stadt, kann sich die Zahl unter Umständen erhöhen.“

Zu dieser Kohlen Großhandlung gesellen sich jeweils noch einige andere Großhandlungen hinzu, deren Eigenart und Umfang in der Hauptsache von den am Orte ansässigen Industrien abhängig ist.

Die **Betriebsgröße** für diese Unternehmungen läßt sich nicht voraussehen.

Das Gewerbe steigt mit **größer werdender Gemeinde** stark an, da sich in volkreichen Städten mehr fremdversorgende Industrien befinden, die einen Spezialgroßhandel nach sich ziehen. In Städten unter 10000 Einwohnern wird dieses Gewerbe in der Regel völlig fortfallen.

Die **allgemeine Entwicklungstendenz** kann man als steigend bezeichnen. Leider neigt das Gewerbe zur Bildung von Großbetrieben und zu starker Zentralisierung, jedoch wird es gerade durch den Ansatz von kleineren, lebensfähigen Betrieben, entsprechend der Größe einer Siedlung, möglich sein, bei Neubau und bei weiterer Entwicklung des Ortes ein starkes Gewerbe auch in diesem Fach daselbst zu bilden und es von den großen Industrie- und Handelszentren unabhängig zu machen.

Aus den Antworten der Stadt Sonneberg (21 Betriebe mit 60 Beschäftigten) und Werdau (27 Betriebe mit 92 Beschäftigten) geht hervor, wie stark das Gewerbe örtlich bedingt ist. Sonneberg schreibt:

„Bei dem Gewerbe Handel mit Rohstoffen und Halbfabrikaten handelt es sich um Waren, die für die Verarbeitung von Spielwaren Verwendung finden. Diese Betriebe beliefern ausschließlich die Spielwarenindustrie der Stadt Sonneberg und des Sonneberger Hinterlandes. Daher ergibt sich die hohe Zahl dieser Betriebe und Beschäftigten.“

Werdau teilt mit:

„Die hohe Zahl der Betriebe und Beschäftigten in dem Gewerbe Handel mit Rohstoffen und Halbfabrikaten“ wird insbesondere darauf zurückzuführen sein, daß in Werdau zahlreiche Textilfabriken (Vigogne-, Wollgarn- und Strickgarnspinnereien) vorhanden sind. Infolgedessen gibt es viele Handelsvertreter für Textilrohstoffe.“

Die Stadt Itzehoe, mit 17 Betrieben und 65 Beschäftigten, gab folgende Erklärung:

„Es gehören zum Versorgungsgebiet der Stadt Itzehoe eine kaufkräftige Umgebung und mehrere große Dörfer, die unmittelbar an die Stadt grenzen.“

Das Gewerbe muß, da es die Beziehungen der Stadt nach außen pflegt, in der Nähe des Bahnhofs untergebracht werden. Handelt es sich um Güter, die mit dem Lastwagen vielleicht auf der Reichsautobahn herantransportiert werden, so sollte die Unternehmung an der Zufahrtsstraße von der Reichsautobahn zur Stadt untergebracht sein.

Planungsbeispiel.

Ein **Beispiel** oder einen Grundriß zu geben ist unmöglich. Als Anregung können wir allenfalls aus unserer Typenreihe, Gewerbeanhang, „Grundrißtypen allgemein“, den Typ 9 oder 10 vorschlagen.